

Ausgangssituation

Bei der „Drei-Kaiser-Schlacht“ (1805) bei Austerlitz konnte Napoleon auch die Österreicher besiegen und der Kaiser musste abdanken. Die Bayern waren mit Napoleon verbündet und wurde großzügig belohnt: Es erhielt Tirol. Die Tiroler hingegen waren davon nicht sehr begeistert, denn sie hatte Angst um ihre Vorrechte, die sie seit Jahrhunderten hatten. Der bayerische König versprach den Tirolern aber, dass er ihre alten Rechte und Freiheiten berücksichtige. Allerdings hielten sich die Beamten des Königs nicht daran: Das Land Tirol bekam einen neuen Namen, nämlich „Südbayern“ und das Tiroler Landeswappen, der „Reichsadler“ musste getauscht werden mit dem bayrischen Rautenschild. Neue Steuern mussten von der Bevölkerung gezahlt werden. Man erzählt sich, dass sogar die „Kaiserbirnen“ in „Königsbirnen“ umbenannt werden mussten. Besonders schlimm waren für die Tiroler aber religiöse Reformen: Das Glockengeläute verboten, ebenso das Abhalten der Mitternachtsmette zu Weihnachten und einige Feiertage wurden abgeschafft. Nun wurden auch noch Tiroler zum Kriegsdienst im bayrischen Heer gezwungen. Und das obwohl die die Tiroler seit 1511 (Landlibell) nicht in Kriege außerhalb der Landesgrenzen ziehen mussten, sondern nur zur Landesverteidigung gerufen werden konnten.

Die Tiroler wurden immer entschlossener, sich gegen die Fremdherrschaft zu wehren.

1809 brach erneut ein Krieg zwischen Napoleon und Österreich aus. Nun begann der Tiroler Aufstand. Die Tiroler unterstützten die österreichischen Truppen. Tirol bekam von Österreich eine wichtige Rolle zugeteilt, nämlich die Alpenpässe zu verteidigen. Für Tirol war es aber zunächst wichtig, die bayrische Herrschaft abzuschütteln. Die Hauptkämpfe um Tirol fanden am Bergisel statt. Franzosen und Bayern drangen von Norden nach Innsbruck vor. Die Tiroler leisteten jedoch erbitterten Widerstand: Ein rasch zusammengerufener „Bauernhaufen“ aus Nord- und Südtirol stellte sich den Franzosen und ihren Verbündeten, den Bayern und Sachsen, wehrhaft entgegen. Die Führung übernahm der Südtiroler Gastwirt und Pferdehändler Andreas Hofer aus dem Passeiertal.

Andreas Hofers bedeutendste Mitkämpfer waren Peter Mayr (Wirt an der Mahr), Josef Speckbacher und Pater Joachim Haspinger.

Erste Befreiung (April 1809)

Schon Anfang April wurde die Tiroler Bevölkerung durch Feuer auf den Bergen zum Aufstand gegen die bayrische Besatzung gerufen. Die Feuer waren das „Sturmzeichen“. Durch das Pustertal marschierten die befreundeten österreichischen Truppen ein und überraschten die Bayern. Die Bayern versuchten die Brücken bei Sankt Lorenzen und Franzensfeste abzureißen. Das konnte aber von den Tirolern erfolgreich verhindert werden. Überall brach zugleich der Aufstand los, deshalb flohen die Bayern. In Sterzing wurden sie schon von Andreas Hofer, dem Sandwirt aus St.Leonhard im Passeiertal und seinen Passeirern erwartet.

In den darauffolgenden Tagen wurde vor allem in der Gegend um Innsbruck gekämpft, am Bergisel. Unter Bergisel verstand man damals die Hänge südlich von Innsbruck und nicht nur die Erhebung mit der heutigen Sprungschanze. Die Tiroler Schützen hatten einen bedeutenden Vorteil: Sie kannten sich im gebirgigen Gelände gut aus. Sie waren gegenüber den viel besser bewaffneten Feinden oft erfolgreich. Die Feinde hatten oft viel mehr Soldaten, aber sie hatten zu wenige Ortskenntnisse.

Ein französisch-bayrisches Heer war vom Brennerpass einmarschiert und wollte Innsbruck befreien.

Ein neuer Kampf um Innsbruck wurde jedoch verhindert durch eine List (=ein kluger Trick) des Schützen-Hauptmanns Martin Teimer aus Schlanders:

Die Tiroler informierten die Feinde, dass sie kapitulieren (=aufgeben) wollen. Für die Verhandlung schlüpfte Teimer in die Uniform eines Offiziers der österreichischen Armee. Als falscher Offizier informierte er die Feinde, dass Hilfstruppen der Österreicher schon vor Innsbruck stehen würden. In Wirklichkeit waren sie aber erst bei Kufstein. Zu einer festgesetzten Zeit ließ er zudem einen Kanonenschuss abfeuern. Die Feinde ließen sich täuschen und kapitulierten kampflös.

In Tirol wurde die alte Verfassung wieder hergestellt. Teimer und Hofer wurden vom Kaiser in den einfachen Adelsstand erhoben.

Die Tiroler waren erfolgreich, inzwischen wurden jedoch die österreichischen Truppen auf den Schlachtfeldern Europas mehrmals geschlagen.

Zweite Befreiung (Mai 1809)

Napoleon wollte kein österreichisches Tirol. Er gab deshalb seinem General Lefebvre den Befehl, das Land zu besetzen. Im Inntal kam es zu einigen Kämpfen. Diese waren für die Franzosen erfolgreich. Der Markt Schwaz ging in Flammen auf. Napoleons Truppen zogen ab. Sie meinten, dass sie das Problem gelöst hatten. Nur die Bayern waren noch im Land.

Andreas Hofer befehligte den südlichen Landesteil und er überredete die abziehenden österreichischen Truppen, dass sie bleiben. Er griff die bayrische Armee an. Ende Mai wurde um den Bergisel heftig gekämpft. Die Tiroler Schützen waren zwar weniger gut bewaffnet wie die Feinde, kannten sich im unwegsamen Gelände aber besser aus und konnten sich so erfolgreich wehren. Die Bayern mussten geschlagen abmarschieren.

Die Nachricht vom erfolgreichen Widerstand des Tiroler Bauernvolkes wurde in ganz Europa verbreitet. Hofer, Speckbacher und Haspinger waren seitdem anerkannte militärische Führer der Tiroler.

In einer Sage wird Folgendes erzählt:

Der Sandwirt Andreas Hofer saß im Gasthof Schupfen, seinem Hauptquartier, mit seinen Getreuen zusammen. Plötzlich kam ein alter Mann und verlangte, dass er zum Sandwirt vorgelassen wird. Als er vor Hofer stand, hat er gesagt:

„Hofer Ander, am Morgen des 29. Mai musst Du angreifen, dann siegen die Tiroler!“
Der Alte verschwand und es konnte nie ermittelt werden, wer dieser Mann war. So bildete sich die Meinung, dass ein Engel in Verkleidung des alten Mannes erschienen sei und Andreas Hofer den Termin für den Angriff mitgeteilt habe.

Dritte Befreiung (August 1809)

Napoleon besiegte die Österreicher in der Schlacht bei Wagram.

Im Waffenstillstand von Znaim zwischen Österreich und Frankreich wurde gefordert, dass alle österreichischen Truppen aus Tirol abgezogen werden. Bayern und Franzosen drangen von Norden, Westen und Osten ins Inntal ein.

Die Tiroler waren fest entschlossen, sich auch ohne Unterstützung der Österreicher zu wehren. Eine feindliche Division (=Truppe) marschierte über den Brenner Richtung Süden. Sie wurde Anfang August von den Tirolern in der Schlucht zwischen Mauis und Franzensfeste aufgehalten: Die Tiroler stürzten Felsbrocken und Baumstämme zu Tal. Die Feinde wurden vernichtend geschlagen. Dieser Ort wird heute noch nach diesem Ereignis „Sachsenklemme“ genannt, denn viele der feindlichen Soldaten waren Sachsen. Diese waren mit Napoleon verbündet.

Der französische Befehlshaber Lefebvre führte die feindliche Armee unter Verlusten zurück nach Innsbruck. Am 13. August standen 15.000 bayerische, sächsische und französische Soldaten einem ebenso großen Tiroler Schützenheer gegenüber. Der Führer war Andreas Hofer. Die Tiroler kannten den Bergisel schon von der Maischlacht und siegten. Dem französischen General blieb nichts anderes mehr übrig, als am 15. August den Rückzug durch das Unterinntal anzutreten. Ein paar Tage später war ganz Tirol freigekämpft.

Die dritte Bergiselschlacht wird in Innsbruck auf einem Riesenrundgemälde dargestellt. Es ist mehr als 1000m² groß. Das Gemälde kann im Museum „Tirol Panorama“ am Bergisel besichtigt werden.

Die Stände baten Andreas Hofer nicht nur die Landesverteidigung, sondern auch die Regierung Tirols zu übernehmen. Hofer zog in die Innsbrucker Hofburg. Flugblätter mit dem Bild von Andreas Hofer wurden in ganz Europa verbreitet. Hofer, der mit seinem Bauernvolk einen französischen General besiegt hatte, war berühmt.

Vierte Bergiselschlacht (November 1809)

Napoleons Siegeszug in Europa ging weiter. Österreich musste im Oktober im Frieden von Schönbrunn auf die Tiroler Gebiete verzichten. In Tirol glaubten viele nicht an diesen Friedensschluss. Der Kaiser hatte doch versprochen, dass er Tirol nie hergeben wolle. Die Tiroler waren enttäuscht, viele Bauern waren zudem kampfmüde und wollten nach Hause, um sich um ihre Höfe zu kümmern.

Napoleon gab den Befehl, Tirol zu unterwerfen. Mitte Oktober marschierten bayrische Truppen in Tirol ein und standen am 24. Oktober vor Innsbruck.

Hofer hatte die Landeshauptstadt schon verlassen. Er sah die Aussichtslosigkeit eines weiteren Widerstandes und wollte aufgeben. Er ließ sich aber von Fanatikern überreden, die sich noch einmal der Übermacht entgegenzustellen. Er versuchte am 1. November mit 10.000 Mann noch einmal sein Glück am Bergisel: Er wurde aber geschlagen.

Überall im Lande versuchten Bauerntruppen noch einmal die Heimat zu verteidigen. Sie konnten sogar kleine Siege erringen, wie etwa bei Meran oder St. Leonhard im Passeiertal. Aber eine Niederlage konnten sie nicht verhindern. Die Feinde drangen ins Land ein.

Es kam Ende November noch einmal zu einer letzten verzweifelten Aufstandswelle: Eroberung von Klausen, Belagerung von Brixen und Bruneck. Aber vergeblich.

Die Strafe durch die Besetzer war groß: in Milland, Kranebitt, Vahrn, Neustift, auf der Pfeffersberger Seite brannten hunderte Wohnhäuser und Adelssitze ab. Die Franzosen griffen in manchen Tälern äußerst hart durch und verhafteten und erschossen die Freiheitskämpfer.

Das Ende von Andreas Hofer und Auswirkungen der Freiheitskämpfe

Andreas Hofer verließ Tirol nicht. Er fand mit seiner Familie Zuflucht auf der Pfandleralm in Passeier. Am 28. Januar 1810 endete jedoch seine Flucht. Hofers Aufenthaltsort wurde von Franz Raffl aus Schenna für ein Kopfgeld verraten. Hofer wurde von Besatzungssoldaten gefangen genommen. Er wurde nach Mantua gebracht. Dort war das Hauptquartier des französischen Vizekönigs von Italien. Weil Hofer sich stets menschlich verhalten hatte, wollte der Vizekönig ihn begnadigen. Aber Napoleon selbst ordnete seine Verurteilung und sofortige Exekution (=Hinrichtung) an.

Am 20. Februar 1810 wurde Andreas Hofer in Mantua erschossen.

Erst einige Jahre später erfolgte die Überführung der sterblichen Überreste Hofers nach Innsbruck, wo er in der Hofkirche bestattet liegt.

Viele andere Anführer, wie Peter Mayr und Haspinger wurden ebenfalls hingerichtet. Speckbacher konnte nach Wien fliehen und später in die Heimat zurückkehren.

Das Inntal, das Eisacktal bis Klausen und das Etschtal bis Meran kamen zum Königreich Bayern, das übrige Südtirol zum Königreich Italien.

Erst nachdem Napoleon den Krieg in Russland verloren hatte, holte sich Österreich 1814 die alte Grafschaft Tirol zurück.